



MIRA

10+

Dänemark 2025

85 Minuten, Farbe

Regie Marie Limkilde

mit Ellen Edith Pultz-Hansen, Filippa Marcello Olesen Olsson, Hugo Arthy, u.a.

Fassung dänische Originalfassung, deutsch eingesprochen

Autorin Dr. Martina Lassacher

„Das Wichtigste ist, auf dich selbst zu hören. Was möchtest du?“

Zum Inhalt

Mira wird bald zwölf und liebt es, aus Abfall Kunstwerke zu erschaffen. Zusammen mit ihrer besten Freundin Naja und ihrem „zweitbesten“ Freund Louis arbeitet sie an einer Ausstellung der Werke. Mira und Naja kennen sich seit dem Kindergarten. Die Freundinnen haben miteinander ein Kochbuch verfasst, das nur Rezepte für Muffins enthält. Wenn sie einmal alt sind, wollen sie zusammen in einer Alterswohngemeinschaft leben. Mira und Naja fühlen sich im Leben unzertrennlich.

Die Kindheitsidylle wird empfindlich gestört, als ein neues Mädchen in die Klasse kommt. Beate betreibt einen Beauty-Kanal auf Instagram und weiß in Sachen Schönheit bestens Bescheid. Naja ist fasziniert von der Neuen und wendet sich ihr immer mehr zu, während Mira sich zunehmend ausgeschlossen und von ihrer besten Freundin vernachlässigt fühlt. Die Dinge spitzen sich zu, als Beate einen Liebesclub gründet, zu dem Mira nicht zugelassen ist, weil sie sich mit der Liebe (noch) nicht auskennt. Da fasst Mira einen Entschluss: Um wieder dazu zu gehören, muss sie sich verlieben. Nur, wen in der Klasse soll sie sich dazu aussuchen?

Aufmerksam und mit viel Wärme wird in diesem Film ein Mädchen begleitet, das noch nicht bereit ist, die Unschuld der Kindheit hinter sich zu lassen und genau in diesem Zögern einen großen Schritt hinein in das Erwachsenenalter macht.

Aufgabe vor dem Film:

Achte darauf, wer uns in diesem Film die Geschichte erzählt!

Von welchem Standpunkt aus schauen wir auf die Ereignisse?

Achte darauf, wie der Film beginnt!

Nach dem Kinobesuch

Wer erzählt – oder wie man Perspektive erzeugt



- **Kannst du dich erinnern, mit welchen Bildern der Film beginnt und was dabei auf der Tonebene geschieht?**

Der Film beginnt, noch bevor wir den Titel sehen, mit der Zeichnung eines Mädchens, die immer mehr vor unseren Augen entsteht und dann in das Bild eines realen Mädchens übergeht. Aus dem Off hören wir eine Stimme, die sagt: „Liebes Tagebuch, das bin ich. Mein Name ist Mira.“ Mira stellt sich persönlich bei uns Zuschauer:innen vor. Während sie sich die Zähne putzt, erzählt sie, dass sie mit ihrer Mutter in einer Wohnung in Kopenhagen wohnt und in einer Woche ihren zwölften Geburtstag feiert. Wir erfahren auch, dass sie sich dabei komisch fühlt und nicht weiß, ob sie schon bereit ist, in diese „neue“ Lebensphase einzutreten. „Ich spiele immer noch sehr gerne“, sagt sie.

- **Aber was ist das Besondere daran, dass Mira sich uns auf diese Weise vorstellt?**

Mira putzt sich die Zähne, während sie uns über sich erzählt – ihre Stimme kommt aus dem Off. Im Gegensatz zu den Dialogen eines Films ist eine Stimme aus dem Off ein Element der Tonebene, das sich außerhalb der Filmdiegeese (= außerhalb der Filmwirklichkeit) befindet. Nur wir als Zuschauer:innen können diese Stimme hören, sie ist ein Kommentar, der für uns gedacht ist. Mira vermittelt uns ihre Welt, wie sie sie empfindet. Während sie ihrem Tagebuch ihre Gefühle, Gedanken und Erlebnisse anvertraut, erfahren auch wir, wie es ihr geht, und das aus allererster Hand. Als Zuschauer:innen teilen wir mit ihr Geheimnisse, die sie den Figuren im Film nicht anvertraut. Aber nicht nur den Inhalt ihres Tagebuchs, sondern auch Figuren im Film lernen wir über Miras Kommentare kennen: Naja, Louis, die Freunde ihrer Mutter und die Großmutter.

- **Was wird durch diese Vorgangsweise bei uns Zuschauer:innen bewirkt?**

Diese Kommentare Miras ziehen sich durch den ganzen Film. Immer wieder meldet sich ihre Stimme aus dem Off und sie hat auch das letzte Wort am Schluss des Films. Dadurch werden wir von Anfang an darauf eingestimmt, das Filmgeschehen aus Miras Perspektive (= von ihrem Blickwinkel aus) zu betrachten und bleiben dabei. Die Perspektive ist im Film ein mächtiges Instrument, weil die Identifikation mit Filmfiguren vorwiegend über sie abläuft. Mira ist für uns die Protagonistin (= Hauptfigur oder auch Heldin) des Films, was dadurch unterstützt wird, dass es keine einzige Szene im Film gibt, in der Mira nicht vorkommt.

Mira und Beate – oder der Konflikt als Motor der Geschichte

- Mira ist also unsere Heldin in diesem Film.
Wie würdest du dieses Mädchen beschreiben?



Lassen Sie die Kinder eine Mindmap zu Mira erstellen. Assoziativ sollen dazu in einzelnen Wörtern oder kurzen Wendungen Dinge aufgeschrieben werden, die für die Figur wichtig sind. Das können Äußerlichkeiten sein, aber auch Charaktereigenschaften, Handlungen, Aussagen, alles, was den Kindern spontan dazu einfällt, nachdem sie den Film gesehen haben. Man kann das in individueller Arbeit (z.B. als Hausaufgabe), in Gruppen oder mit der ganzen Klasse an der Tafel machen.

Hier ein paar Anregungen, was auf dieser Mindmap stehen könnte:

Mira ist kreativ und zeichnet gern. Mit ihren Freunden erfindet sie Spiele und hat immer wieder neue Ideen. Sie ist nachdenklich und macht sich zum Beispiel Gedanken, wie ihr Vater ausgesehen haben könnte und von wem sie das kreative Talent hat. Sie zweifelt oft, ob sie das Richtige tut. Gleichzeitig ist ihre Sehnsucht, dazu zu gehören,

ein wichtiger Motor für ihre Handlungen. Sie ist ein hübsches Mädchen, beschäftigt sich jedoch (noch) nicht allzu sehr mit ihrem Aussehen. Wichtiger ist ihr am Ende, „echt“ zu sein und zu dem zu stehen, was sie zum momentanen Zeitpunkt in ihrem Leben will.

Ein wichtiger Prozess, der durch die intensive Auseinandersetzung mit Filmen in Gang gesetzt wird, ist die Fähigkeit zur Differenzierung. Indem eine Figur aus dem Film näher beleuchtet und ihr Eigenschaften zugeordnet werden, lernen Kinder, genau zu beobachten. Warum beeindrucken uns manche Menschen auf den ersten Blick mehr als andere, und kann man sich auf diesen ersten Eindruck verlassen? Kinder lernen vielleicht auch, dass Äußerlichkeiten eben nur Äußerlichkeiten sind und dass unsere Stärken oft in uns verborgen liegen. Mira als zentrale Figur dieses Films ist ein sehr gutes Beispiel dafür.

- **Sieh dir nun die untenstehende Bilderfolge an. Kannst du dich erinnern, aus welchem Zeitpunkt des Films sie stammt? Was siehst du darauf, auch wenn du den Film vielleicht nicht gesehen hast?**



Ein Mädchen betritt den Raum. Die Art und Weise, wie sie das tut, hat etwas Einstudiertes. Mit gesenktem Blick und leicht geneigtem Kopf geht sie langsam (unterstützt wird dieser Eindruck durch eine kaum merkbare Zeitlupe auf der Bildebene) in die Mitte der Klasse. Ihr Mund lächelt ein ganz kleines Lächeln, die Lippen bleiben geschlossen. Als das Mädchen dort angekommen ist, wo sie hinwollte, hebt sie langsam den Kopf. Ihre Augen lächeln nicht, sie checken ab, erforschen, welche Reaktionen ihr Auftritt (genau als solcher ist er gedacht) hervorruft. Es wurde schon getuschelt, das hat sie gehört. Schließlich macht sich ein zufriedener Ausdruck auf ihrem Gesicht breit. Man hat sie erkannt, ihr Auftritt ist gelungen.

So lernen wir als Zuschauer:innen Beate kennen (deren Darstellerin im Film diesen Part im Übrigen mit Bravour und minimalistischen Ausdrucksmitteln meistert), die neue Mitschülerin, die einen Keil zwischen Naja und Mira treiben wird. Beate betreibt den Beauty-Kanal auf Instagram, den Naja ab und zu frequentiert und den auch andere Mädchen in der Klasse gut zu kennen scheinen. Sie befasst sich intensiv mit dem auf sozialen Medien gängigen Schönheitskult und noch gängigeren Liebesdingen, hat für Kinderspiele und -filme nichts übrig, weiß sich in Szene zu setzen, aber offensichtlich in einer analogen Welt nicht einzugliedern und wirbt Naja aktiv ab. An Miras Geburtstag verlässt sie die Party, als der Horrorfilm, den sie vorgeschlagen hat, abgebrochen wird, und nimmt Naja mit. Sie reagiert missgünstig, als Mira bekanntgibt, nun einen Freund zu haben – so hat sie sich das nicht vorgestellt. Auch in Bezug auf die Figur der Beate ist eine Mindmap hilfreich.

- **Warum ist Beate in diesem Film so wichtig, obwohl Naja die beste Freundin Miras ist?**

Naja als beste Freundin Miras im fiktiven Leben des Films ist in der Dramaturgie des Films eine Nebenfigur. Wir wissen kaum etwas über sie und alles, was wir über sie wissen, steht in Zusammenhang mit Mira. Sie ist, dramaturgisch gesehen, eine Mitspielerin und muss als solche nicht unbedingt differenziert charakterisiert sein. Die wichtigere Figur ist in diesem Zusammenhang Beate.

Wir haben gesagt, Mira ist die Protagonistin des Films, was gleichbedeutend mit der Heldin ist, um die es letztendlich geht und um die herum die Geschichte sich entwickelt. Damit sich eine Geschichte jedoch entwickeln kann, braucht es eine Antagonistin (= eine Gegenspielerin), die sich der Protagonistin entgegenstellt und dadurch einen Konflikt auslöst. Ohne Konflikt gibt es keine Spannung, er ist für die Dramaturgie einer Geschichte unabdingbar. Die Aufgabe der Protagonistin besteht darin, diesen Konflikt zu lösen, und die Essenz der Geschichte dreht sich darum, wie das geschieht, welche Mittel dabei zur Anwendung kommen und welche Figuren der Protagonistin dabei zur Seite stehen. Der Konflikt ist gleichsam der Motor der Geschichte, der eine Entwicklung auslöst, die Geschehnisse weitertreibt und schließlich zu einer Lösung führt.

Louis – oder wie man seinen Freund missbraucht und dadurch zu sich selbst findet

- **Was hältst du von der Idee Miras, sich zu verlieben, damit sie dazu gehört? Kann man planen, sich zu verlieben?**

Ich glaube nicht, dass man planen kann, sich zu verlieben. Man kann offen dafür sein oder auch nicht, und wahrscheinlich passiert es eher, wenn man bereit dazu ist. Vielleicht ist diese Meinung aber auch diskussionswürdig und es wäre spannend, die Antworten der Kinder darauf zu hören.

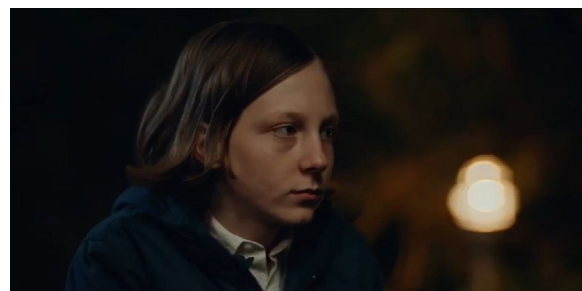
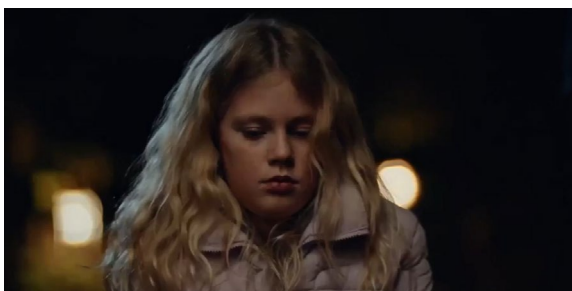
- Schau dir die untenstehenden Fotogramme an! Kannst du dich erinnern, wo im Film diese Bilder vorkommen? Was geschieht da gerade?
- Wozu macht Mira ein Selfie von ihnen beiden?



Mira und Louis haben als frischgebackenes Paar ihr erstes Date zu zweit. Zuerst muss ein Selfie her, denn schließlich muss die neue Beziehung im Internet dokumentiert werden. Dann sitzen sie nebeneinander auf dem Bett und wissen sichtlich nicht, wie es nun weitergehen soll. Besonders Louis steht die Ratlosigkeit ins Gesicht geschrieben, aber beiden ist die Situation unangenehm, was daran erkennbar ist, wie sie mit den Händen im Schoß nebeneinandersitzen und den Blick starr nach vorne gerichtet haben.

- Was geschieht dann?

Louis hat die zündende Idee, dass sie hinausgehen könnten. Im Freien beginnen sie miteinander ein fantasievolles Spiel zu spielen, das von einem Boot am Meer, einem bissigen Hai und einem Feuerdrachen handelt. Fröhlich und ausgelassen toben sie miteinander herum, bis Mira das Spiel unterbricht und Louis mitteilt, dass sie das nicht mehr tun dürfen. „Wir dürfen nicht mehr so kindisch sein“, meint sie. „Wir sind in einer Beziehung“. Schlagartig ist der Spaß, den Louis und Mira gerade noch miteinander hatten, beendet. Betreten sitzen sie da und grübeln in ihren eigenen trüben Gedanken herum, ohne sich anzusehen. Beider Gesichter sprechen Bände darüber, wie sie sich gerade fühlen. Mira sieht betreten aus, Louis ist die Enttäuschung anzusehen.



- Was hat sich an der Beziehung zwischen Mira und Louis geändert, seit sie „zusammen“ sind?

Mira und Louis waren beste Freunde, die sich offenbar lange kannten und im Umgang sehr vertraut miteinander waren. Sie hatten gemeinsame Interessen, gemeinsame Ideen, gemeinsam Lust, diese Ideen umzusetzen. Sie wussten, woran sie waren und was sie vom jeweils anderen erwarten konnten. Aber jetzt hat sich die Situation völlig verändert. Die unschuldige Unbeschwertheit, die zwischen ihnen herrschte, ist Erwartungen gewichen, die sie selbst (noch) nicht benennen können, die sie aber in ihrem natürlichen Umgang miteinander hemmen. Unsicherheit macht sich zwischen ihnen breit und lässt die einstige Vertrautheit in beklemmende Gefühle umschlagen.

Womöglich wäre es anders, wenn sich Mira und Louis „in echt“ verliebt hätten, aber so ist es nicht. Wir wissen nicht, warum Louis ihrer Frage, ob er ihr Freund sein will, zugestimmt hat, aber es schaut nicht so aus, als wäre er verliebt in Mira. Mira jedoch hat Louis für ihre Zwecke richtiggehend benutzt. Sie möchte dazugehören zum Kreis um Naja und Beate, sie möchte in den Liebesclub aufgenommen werden und dazu benötigt sie einen Freund als Beweis, dass sie verliebt ist. Als Mira Louis auf der Schulparty vor aller Augen küsst, weil das so von ihr erwartet wird, scheint Louis zu verstehen, was hier gespielt wird, und wendet sich von ihr ab.

Genau dadurch, dass Louis Mira seine Freundschaft entzieht, wacht sie jedoch auf und begreift, auf welchem Irrweg sie sich befindet. Sie versteht, dass sie Louis für ihre Zwecke missbraucht hat und dass das ein schwerer Fehler war, den sie zum Glück wieder gutmachen kann. Sie begreift aber auch, dass das Wichtigste ist, ihrem Herzen zu folgen und sich nicht von Erwartungen anderer blind für die eigenen Bedürfnisse machen zu lassen. Mira erkennt, dass sie noch nicht so weit ist wie vielleicht Naja oder Beate (und es fragt sich ohnehin, wie weit die sind). Sie erkennt, dass sie noch eine Zeitlang in ihrem Kindsein verharren will und macht genau dadurch einen riesengroßen Schritt in Richtung erwachsen werden.

Weitere Themen, die im Gespräch unter Umständen auftauchen

Im Film wird von Erwachsenen mehrmals die Frage gestellt, warum Naja, Beate und Mira nicht etwas zu dritt unternehmen können. Mira kann diese Frage nicht beantworten und fühlt sich von den Erwachsenen dabei komplett unverstanden. Warum die drei nichts gemeinsam machen können, scheint zwar klar zu sein, ist aber tatsächlich nicht so leicht zu beantworten.

Eifersucht spielt sicher eine Rolle – Mira betrachtet Beate als Rivalin und wahrscheinlich ist es umgekehrt genauso. Beate ist aber für Mira noch viel mehr, sie bedroht die Kindheitsidylle, die sie bislang mit Naja hatte. Dass die irgendwann zu Ende geht, ist unvermeidlich, aber durch das Auftauchen Beates dringt diese Tatsache in Miras Bewusstsein.

Die Entwicklung in diesem Übergangsalter verläuft oft sehr unterschiedlich, mit einer Wimpernschere kann Mira gerade noch gar nichts anfangen, während sie für Beate wahrscheinlich das ultimative Geschenk ist. Hier fehlt es an der gemeinsamen Basis, die vonnöten ist, um eine Freundschaft aufzubauen. Viele Freundschaften, die bislang unzertrennlich waren, gehen in dieser Phase manchmal verloren oder leben sich aus.

Es wird auf jeden Fall interessant sein, mit den Kindern in diese Themen einzutauchen.